

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann & Müller, erstklassiges Sägewerk, Bruck im Pinzgau, Salzburg

empfehlen:

Trockene, parallel besäumte Rottannenbretter, Gips- und Dachlatten etc.

Vertretung für die Schweiz und Frankreich: Kr. Müller-Trachsler, Zürich III.

1415

Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbau Spiez. Die Gemeinde Spiez gedenkt neben der Kirche ein neues Schulhaus zu erstellen, da sich durch das immer stärkere Anwachsen der Schülerzahl schon lange ein Raumangst bemerkbar gemacht hat, besonders bei der Sekundarschule. Die letzte Gemeindeversammlung hat denn auch die Ausführung eines solchen nach einem Projekt der Herren Brächer & Widmer, Architekten in Bern, beschlossen, und der Bau soll in nächster Zeit, nach der definitiven Ertledigung der Platzfrage, zur Ausführung kommen.

Bei dieser Gelegenheit ließe sich einem Nebenstande abhelfen, der sich schon lange bemerkbar gemacht hat: die Errichtung eines Gemeindesaales, sowie einer Turnhalle. Bis dahin müssten Kommissionssitzungen, Gemeindeversammlungen &c. in den verschiedenen Restaurants abgehalten werden; in dem neuen Schulhause ließe sich wohl ein solcher Saal mit nicht allzugroßen Kosten unterbringen. Auch die Ausführung einer Turnhalle wäre sehr zu begrüßen, denn in unserer heutigen Zeit, die so hohe Anforderungen an die Arbeitskraft eines jeden stellt, ist eine rationelle Körperausbildung unumgänglich notwendig; auch stellt die neue Militärorganisation jetzt größere Anforderungen an einen Turnverein, denen dieser in Ermangelung eines richtigen Lokals kaum gewachsen ist. (Togbl. der Stadt Thun).

Das Projekt einer Verlängerung der Berninabahn. Kaum hatten die Arbeiten der Berninabahn begonnen, als im Jahre 1906 das Projekt einer Verlängerung derselben auftauchte, um sie durch Ueberschreitung des italienischen Apricapasses mit den Bahnen der Osthilombardei in direkte Verbindung zu setzen.

Der Apricapass mit einer Höhe von nur 1181 m; etwas südlich von Tirano liegend, trennt nämlich das Bellin von der Provinz Brescia, und eine 6 m breite Kunststraße, die hauptsächlich zu militärischen Zwecken angelegt wurde, führt über denselben bis Edolo in einer Länge von ungefähr 28 km und mit einer Steigung von 30 bis höchstens 85 Promille.

Bis Edolo wird gegenwärtig schon eine Bahn gebaut, die nach Brescia und die östliche Lombardei führen soll.

Es handelt sich nun darum, die B.-B. von Tirano bis Edolo um 28 km über den Apricapass zu verlängern, wobei auf einer Strecke von ungefähr 16 km, von Apriculm bis Edolo, die Straße selbst benutzt werden könnte, da ihre Steigung auf dieser Strecke 65 Promille nicht übersteigt.

Eine erstklassige schweizerische Baufirma, Buß & Cie., welche auch den Bau der Berninabahn übernommen hat, hat für obiges Projekt schon die generellen Pläne nebst Kostenvoranschlägen entworfen und die Konzession bei der italienischen Regierung nachgesucht. Durch diese Verlängerung würde nämlich eine direkte Verbindung der Berninabahn, und somit auch der Rätischen Bahn, mit dem Gardasee, der Brennerlinie und Venetia hergestellt werden, wobei man den ungefähr 100 km langen Umweg über Mailand vermeiden würde.

Wenn man überdies in Betracht zieht, daß die Bernina-Bahn sich der Unterer Gadinerbahn anschließt, welche mit der Zeit zweifelsohne von Österreich bis Landeck an der Arlbergbahn verlängert werden wird, so wird

man auch eine neue Verbindung haben zwischen Deutschland und Italien durch das Engadin, den Berninapass und die italienischen Voralpen der Lombardei, eine Linie, die derjenigen des Brenner ziemlich parallel laufen und ihr an malerischer Naturschönheit nicht nachstehen wird. Die beiden Provinzen Sondrio und Brescia und deren Gemeinden sowie die Stadt Bergamo und verschiedene Handelskreise nehmen ein lebhafes Interesse an der Verwirklichung des obigen Projektes, dessen Bedeutung niemanden entgehen kann; man hegt denn auch gegenwärtig die besten Hoffnungen, daß sein Zustandekommen nicht lange auf sich warten lassen wird.

Bezirkswaisenhausbau Uznach. Vor vierzehn Tagen tagte die Jahresversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Seebbezirks in Uznach. Den Verhandlungen war zu entnehmen, daß für den Bau eines Bezirkswaisenhauses unter dem Protektorat der in Frage stehenden Vereinigung bereits 83,000 Fr., 53,000 Fr. für den Bau und 30,000 Fr. für den Betriebsfonds zusammengekommen sind. Ein Mittun hat definitiv nur Rapperswil, sich als schon versehen erachtend, abgelehnt, 7 Gemeinden haben dasselbe definitiv zugesagt. Als Staatsbeitrag kommen 40 % von 120,000 Fr. Baukosten in Betracht. Die Verwirklichung des Unternehmens dürfte nach allem nicht mehr lange auf sich warten lassen. Als Sitz ist Uznach in Aussicht genommen.

Wieder eine neue Reussbrücke. Abgeordnete der Regierungen von Aargau, Zürich und Zug haben letzten Dienstag bei Mählau die Frage der Notwendigkeit einer Reussbrücke dagegen studiert. Die Frage wurde allgemein bejaht. Es ist nun Sache der aargauischen Regierung, ein Projekt auszuarbeiten, welches auch die Zustimmung der beiden Nachbarkantone findet.

Sustenstraße. Im bernischen Grossen Rat interpellierte vorlebte Woche Nationalrat Dr. Michel den Regierungsrat darüber, in welchem Stadium sich die Frage betreffend Errichtung einer Sustenstraße befindet. Baudirektor Konißer antwortete, es liege für diese Straße ein Projekt vor, welches einen Kostenaufwand von Fr. 5,600,000 vorsehe. Die Regierungen von Uri und Bern hätten beim Bundesrate ein Gesuch um eine Bundessubvention von 80 % der Kosten eingereicht. Nun hältten sich aber noch einige Schwierigkeiten eingestellt, die erst gehoben werden müssen. Es habe noch eine Begehung der Strecke stattzufinden und es seien weitere technische Studien notwendig betreffend Lawinenverbauungen und dergleichen. Voraussichtlich werde sich die Bundesversammlung im Jahr 1909 oder 1910 mit der Angelegenheit befassen können. Der Bau der Straße müßte dann auf 10 Jahre verteilt werden, da das Straßenbaubudget stets sehr stark belastet sei. Die bernische Regierung stehe der Sache durchaus sympathisch gegenüber, aber man müsse eben die Schwierigkeiten bedenken. Dr. Michel dankte dem Baudirektor für die erhaltene Auskunft, erklärte sich aber insofern nicht davon befriedigt, als der Bau sich zehn Jahre hinziehen sollte. Die beteiligte Gegend warte mit Sehnsucht auf die Errichtung der Sustenstraße. Die Interpellation war damit erledigt.

Ein Erholungsheim für Berliner am Walensee. Es wird berichtet: In Weesen am Walensee ist von Berliner Naturfreunden auf gemeinnütziger Grundlage ein Erholungsheim geschaffen worden, das vornehmlich fol-

chen Deutschen dienen soll, denen bisher aus finanziellen Gründen ein Kur- oder Ferienaufenthalt in den Alpen nicht gestattet war. Man hat hier einen Ort an der Schnellzugslinie Paris-Zürich-Wien gewählt, der von Berlin bei einmaligem Umsteigen über Zürich in $18\frac{1}{2}$ Stunden erreicht wird und nach dem neuen Eisenbahn-Tarif nur ein Reisegeld von $33\frac{1}{2}$ Mark für 3. Klasse D-Zug verlangt. Das Erholungsheim ist ohne Unterbrechung geöffnet, Dampfheizung und elektrisches Licht dienen hiebei mit. Der Berliner soll ein Heim finden, das seinem Typus möglichst entspricht und ihm gestaltet, ob allein oder in Geselligkeit, seinem Stande und Bedürfnis gemäß der Erholung zu pflegen; Einrichtungen wie See-, Familien- und Sonnenbäder und dergleichen sind sämtlich frei.

Staubfreie Straßen. Dem Anzeiger aus dem "Bezirk Aßfoltern a. Albis" wird geschrieben: Bekanntlich arbeitet Herr H. Ueberli, Straßenaufseher, seit Jahren an der Lösung der Aufgabe zur Herstellung staubfreier Straßen und zwar grundsätzlich unter Verwendung von Teer unter das Schottermaterial. Im Jahre 1906 ist beim Bahnhof Aßfoltern a. A. auf eine Straßelänge von zirka 90 m ein Teermakadam hergestellt worden, der sich vorzüglich bewährt hat und die Unwohner sehr befriedigt und es daher wünschenswert wäre, wenn in dieser Beziehung die Versuche fortgesetzt würden. Auf Anregung des Herrn Ueberli hat nun die kantonale Baudirektion unterm 9. Mai den Kanonsingenieur ermächtigt, auf der zirka 400 m langen Strecke der Straße 1. Klasse No. 2 Aßfoltern, von der Arche bis zur Station einen Teermakadam herstellen zu lassen. Die Kosten der Teerbehandlung belaufen sich auf zirka 1000—1100 Fr. Hieran leisten die Unwohner und weitere Interessenten gemäß Zeichnungsliste Beiträge von Fr. 400 und die Gemeinde einen solchen von Fr. 100.—, den Rest von 500 bis 600 Fr. übernimmt der Staat und stellt außerdem die Dampfsräuze unentgeltlich zur Verfügung.

Die Wasserversorgung Steinhäsen (Zug) kostet im Ganzen Fr. 183,000. Trotz des überschrittenen Voranschlages genehmigte die Gemeinde letzten Sonntag in Unbetracht des gelungenen Werkes freudig die Abrechnung und gewährte der Baukommission sogar eine Gratifikation für ihre uneigennützigen Bemühungen. Bravo!

Wasserversorgung Berg-Meilen. Die Gemeindeversammlung Meilen vom letzten Sonntag bewilligte Fr. 20,000 für weitere Beschaffung von Wasser am Pfannenstiel für die Höfe zwischen Dorfbach und Heugenbach und eine dortige Hydrantenanlage.

Bauwesen in Menziken (Aargau). Die Gemeindeversammlung genehmigte mit großer Mehrheit das von privater Seite vorgelegte Projekt eines neuen Postge-

bäudes an der Bahnhofstraße und beschloß einstimmig die Durchführung der Katastervermessung mit Güterregulierung, beginnend schon 1908. Dadurch wird die Bautätigkeit, die fast gänzlich erlahmt war, wieder einen neuen Ansporn erhalten; mancher Baustelle wartete bloß die Güterregulierung ab. An die zu errichtende Badeanstalt an der Wyna liefert die Olisbürgergemeinde das notwendige Holz gratis.

Bau einer Mosterei in Lutzenberg b. Rheineck. Im obstreichen Lutzenberg soll eine große Genossenschaftsmosterei mit maschinellen und großen Kellerei-Einrichtungen erstellt werden.

Nickentunnel. Nach dem jetzigen Stand der Arbeiten zu schließen, werde es möglich sein, so wird berichtet, daß der Tunnel in zirka einem Jahre dem Betrieb übergeben werden kann. Dank der guten Ventilationseinrichtung ist es jetzt möglich geworden, trotz der Gasausströmung den Betrieb wieder in normaler Weise aufzunehmen. Gegenwärtig arbeiten in und außerhalb des Tunnels insgesamt zirka 200 Mann. Es ist noch eine Strecke von rund 1200 m Länge auszuweiten. Seit dem Durchschlag des Stollens wird das Aushubmaterial ausschließlich in fallender Richtung, das heißt nach der Südseite, transportiert. Am 1. Mai wurde die Tunnelaxe, welche seinerzeit durch Ingenieure der S. B. B. abgesteckt worden ist, kontrolliert. Die Axenkontrolle ergab ein günstiges Resultat, der seitliche Fehler beträgt nur 15 cm.

Bauwesen im Kanton Bern.

(rd.-Korrespondenz.)

Vom idealen Gesichtspunkte aus betrachtet, sind die vielen Kirchenrenovationen, die in den letzten Jahren im Kanton Bern vorgenommen werden und vielen Verdienst bringen, besonders hoch einzuschätzen. Erwil, vor zwei Jahren gründlich renoviert und vergrößert, hat nun auch eine flotte neue Orgel. — Die Kirche in Huttwil, ebenfalls vor nicht langer Zeit innen und außen restauriert und neu bestuhlt, will nun zur Krönung des Werkes ebenfalls eine neue Orgel zur Ersetzung der in 71-jährigem Dienste altersschwach gewordenen anschaffen; zwar wird das noch einige Jahre gehen, denn die auf Fr. 22,000 veranschlagten Kosten müssen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. — Die Kirche im schmucken Lohwil an der Langen, welches den Ruhm genießt, das schönste und typischste neue Schulhaus in Berner Landen zu haben, hat vor wenigen Wochen 5 prachtvolle gemalte Glasfenster aus der Künstlerhand Meister Rudolf Müngers eingeweiht. — Am 24. Mai wurde in Wohlen bei Bern die mit einem Kostenaufwand von Fr. 50,000 prachtvoll reno-



Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127

ZÜRICH

Gegründet 1875

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
In Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit äussersten Engros-Preisen
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.